

Inhaltsverzeichnis

§ 1	<i>Einleitung</i>	17
	A. Zielsetzung	17
	B. Begriffliche Klarstellungen: Positivität — Geltung — Verbindlichkeit	19
	I. Das Kriterium zur Unterscheidung der verschiedenen Varianten des Rechtspositivismus	19
	II. Die Positivität	19
	III. Die Geltung	21
	1. Die faktische Geltung	21
	2. Die normative Geltung	22
	IV. Die Verbindlichkeit	22
	V. Schematischer Überblick	23
§ 2	<i>Zusammenfassung und Ergebnisse</i>	24

ERSTER TEIL

Arten und Begriff des Rechtspositivismus 32

Erstes Kapitel: Der etatistische Positivismus 32

§ 3 *Die Analytical Jurisprudence John Austins* 33

§ 4 *Der Gesetzespositivismus* 39

§ 5 *Die Reine Rechtslehre Hans Kelsens* 45

A. Die Reine Rechtslehre in ihrer klassischen Gestalt 45

B. Das Spätwerk Kelsens: Die „Allgemeine Theorie der Normen“ .. 53

I. Ausgangspunkte 53

II. Die Frage der Anwendbarkeit logischer Prinzipien auf Normen im allgemeinen 54

III. Der Satz vom ausgeschlossenen Widerspruch (Normenkonflikte)	55
IV. Die Nichtanwendbarkeit der Regel der Schlußfolgerung ...	56
V. Die Anerkennung der generellen Norm als Voraussetzung für die Setzung der individuellen Norm	58
VI. Die logische Natur der als „Entsprechung“ bezeichneten Beziehung zwischen zwei Normen	58
Zweites Kapitel: Der psychologische Positivismus	59
§ 6 <i>Die Anerkennungstheorien</i>	60
A. Die individuellen Anerkennungstheorien	60
I. Die psychologische Rechtstheorie Ernst Rudolf Bierlings ...	61
II. Rudolf Launs Lehre von der Autonomie des Rechts	63
B. Die generellen Anerkennungstheorien	66
I. Adolf Merkel	66
II. Georg Jellinek	67
C. Die Theorien von der Anerkennung durch die führende, tonangebende Schicht (Ernst Beling, Hans Nawiasky)	69
§ 7 <i>Der skandinavische Rechtsrealismus</i>	70
A. Allgemeine Charakterisierung	70
B. Die realistische Rechtslehre von Alf Ross im besonderen	72
Drittes Kapitel: Der soziologische Positivismus	76
§ 8 <i>Eugen Ehrlich</i>	77
§ 9 <i>Max Weber</i>	79
§ 10 <i>Theodor Geiger</i>	82
§ 11 <i>Der amerikanische Rechtsrealismus</i>	87
Viertes Kapitel: Mischformen des Rechtspositivismus	89
§ 12 <i>Die Rechtstheorie von H. L. Hart</i>	89
§ 13 <i>Der Institutionalistische Rechtspositivismus Donald Neil MacCormicks und Ota Weinbergers</i>	97

Fünftes Kapitel: Der Begriff des Rechtspositivismus	104
§ 14 Die Mehrdeutigkeit des Wortes „Rechtspositivismus“	104
§ 15 Definition und Charakterisierung des Rechtspositivismus	108
A. Der Verzicht auf sogenannte „metaphysische“ Annahmen	108
B. Bestimmung des Begriffs des Rechts durch empirische Merkmale	110
I. Das Recht als positives Recht	111
II. Die Unterscheidung zwischen dem Recht, wie es ist, und dem Recht, wie es sein sollte (positivistische Trennungsthese)	112
C. Bestimmung des Begriffs des Rechts durch veränderliche Merkmale	115

ZWEITER TEIL

Der axiomatische Charakter des Rechtspositivismus 117

Erstes Kapitel: Das Problem der wissenschaftlichen Erkenntnis	117
§ 16 Die axiomatische Methode	118
A. Charakterisierung der axiomatischen Methode im allgemeinen	118
I. Die Axiome	118
II. Kettendefinitionen	119
III. Operationsregeln	119
IV. Anforderungen an das axiomatische System	120
V. Kalkülisierung	121
B. Die Axiome im besonderen	122
I. Die alte Auffassung: Axiome als evidente Wahrheiten	122
II. Die moderne Auffassung: Axiome als Postulate	123
C. Genetische und logische Betrachtungsweise am Beispiel der euklidischen Geometrie gezeigt	126
§ 17 Die empirische Methode	128
A. Schematischer Überblick	128
B. Konstatierungen	128
C. Gesetze	130

I.	Bildung von Hypothesen	130
II.	Verifizierung und Falsifizierung	131
III.	Bildung von Theorien	133
IV.	Zusammenfassendes Schema nach Bocheński und Seiffert ..	134
1.	Der Forschungsablauf	134
2.	Der logische Ablauf	135
D.	Singuläre Sätze	135
E.	Empirische Aussagen als Feststellungen	136
§ 18	<i>Wissenschaftliche Wahrheit und wissenschaftliche Erkenntnis</i>	138
A.	Die Bestimmung des Erkenntnisbegriffs als Festsetzung	138
B.	Die logische Wahrheit	140
C.	Die empirische Wahrheit	141
D.	Erkenntnistheoretischer Positivismus und Wertrelativismus	142
Zweites Kapitel: Die Unbeweisbarkeit des Rechtspositivismus		142
§ 19	<i>Feststellungen (unechte Definitionen)</i>	143
A.	Behauptungen über einen vorliegenden Sprachgebrauch (analytisch- semantische Definitionen)	143
I.	Grundsätzliches	143
II.	Beispiel: Der Begriff des „Werkes“ i. S. von OR 58	144
III.	Die positivistischen Definitionen des Rechts als analytisch- semantische Definitionen?	145
B.	Sacherklärungen	149
I.	Grundsätzliches	149
II.	Beispiel: Definition der „Kurzichtigkeit“	149
III.	Die sog. „Wesensdefinition“	150
IV.	Die positivistischen Definitionen des Rechts als Sacherklä- rungen?	150
§ 20	<i>Festsetzungen (echte Definitionen)</i>	153
A.	Syntaktische Definitionen	153
B.	Synthetisch-semantische Definitionen	154
I.	Grundsätzliches	154

Inhaltsverzeichnis	11
II. Beispiel: Die Neufassung des Todesbegriffs in der Medizin ..	155
III. Die positivistischen Definitionen des Rechts als Festsetzungen	158
C. Die Unbeweisbarkeit und Unwiderlegbarkeit des Rechtspositivismus	162

DRITTER TEIL

Folgerungen	163
§ 21 <i>Rechtsphilosophien in der Deutung des juristischen Pragmatismus</i>	163
A. Der „axiomatische“ Charakter des philosophischen Denkens ...	163
B. Die rechtsphilosophischen Theoreme als Entwürfe	165
C. Die geschichtliche Bedingtheit des Rechtspositivismus	168
D. Die Frage nach den Vor- und Nachteilen der rechtspositivistischen Theorien	171
E. Die Frage nach den Vor- und Nachteilen der positivistischen Trennungsthese insbesondere	172
§ 22 <i>Die Vorteile der positivistischen Trennungsthese</i>	175
A. Die Fruchtbarkeit der Trennungsthese für Rechtssoziologie, Rechtsgeschichte und Rechtsethnologie	175
B. Die Trennungsthese unter dem Aspekt der Rechtssicherheit	176
C. Die Trennungsthese und das Problem der Rechtspolitik	177
D. Die Trennungsthese und das Prinzipienargument	178
I. Die drei Hauptthesen des Positivismus in der Sicht Dworkins	179
II. Die Kritik Dworkins an den drei Hauptthesen des Positivismus	180
III. Die Begründung dieser Kritik durch Dworkin	180
1. Die Unterscheidung zwischen Rechtsregeln und Prinzipien	180
2. Das Auffinden der maßgebenden Prinzipien	182
3. Die These von der allein richtigen Entscheidung auch in schwierigen Fällen (die sog. „right-answer thesis“)	183
IV. Keine Widerlegung der positivistischen Trennungsthese durch das Prinzipienargument	185

§ 23	<i>Die Trennungsthese und das „Hitler-Argument“</i>	187
	A. Die Formulierung des „Hitler-Arguments“ durch Gustav Radbruch	188
	B. Das unmenschliche Gesetz im Lichte der verschiedenen positivisti- schen Theorien	190
	C. Der Streit um die Trennungsthese im Hinblick auf das unmensch- liche Gesetz	193
	I. Das Argument der Naivität	195
	1. Der Richter im Unrechtsstaat	195
	2. Der Richter nach dem Zusammenbruch des Unrechts- staates	196
	II. Das Argument der Verwirrung	199
	III. Die Gefahr der Anarchie	200
	IV. Der Vorwurf der verdeckten Strategie in Straffällen	202
	D. Gesetzespositivismus und Nationalsozialismus	206
	I. Der Juristenstand	207
	II. Die Bindung des Richters an das Gesetz	211
	E. Ergebnis	222
§ 24	<i>Die übrigen Vor- und Nachteile der rechtspositivistischen Theorien</i> ...	224
	A. Allgemeine Gesichtspunkte	224
	B. Vor- und Nachteile der Analytical Jurisprudence Austins	227
	C. Vor- und Nachteile des Gesetzespositivismus	229
	D. Die Vor- und Nachteile der Reinen Rechtslehre Hans Kelsens ...	233
	I. Würdigung der Reinen Rechtslehre in ihrer klassischen Gestalt	233
	II. Würdigung der „Allgemeinen Theorie der Normen“	238
	1. Semiotische Grundlegung	238
	2. Der Satz vom ausgeschlossenen Widerspruch (Normkon- flikte)	242
	3. Nichtanwendbarkeit der Regel der Schlußfolgerung auf Normsätze?	244
	E. Vor- und Nachteile des psychologischen Positivismus	248
	F. Vor- und Nachteile des soziologischen Positivismus	251

Inhaltsverzeichnis	13
G. Vor- und Nachteile der Rechtstheorie Harts	255
H. Vor- und Nachteile des Institutionalistischen Rechtspositivismus MacCormicks und Weinbergers	260
Schlußbemerkungen: Naturrecht als kulturelle Schöpfung	265
Summary	268
Literaturverzeichnis	270
Personenregister	279